Metzer Zeitung

Ausgabestelle und Anzeigenannahme: Römerstraße 23 (Ecke). Redaktion und Geschäftsstelle: Pariserstraße 4 (Fort Mosel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit der unentgeltlichen illustrierten Beilage „Sonntagsblatt". Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; mit dem Beiblatt „Metzer humoristische Blätter" Mark 3.40. — Fürs Ausland Mark 7.50 bezw 8.10.

Anzeigen: die einfache Petitzeile 20 Pfg. Reklamen: die Petitzeile in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 116. Metz, Freitag den 23. Mai 1913 XXXXIII. Jahrgang.

Metzer Zeitung

Wir eröffnen hiermit ein Abonnement für Monat Juni zum Preise von 95 Pfg.

Die „Metzer Zeitung" ist nachweislich die verbreitetste Tageszeitung in Metz.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten bis zum Schluß des Monats die Zeitung gratis.

Das Neueste vom Tage.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission der französischen Kammer schlug Finanzminister Dumont vor, ein Spezialkonto für die Landesverteidigung zu schaffen, auf das die bereits geforderten 860 Millionen Francs und weiter die neuen Kredite gebracht werden sollten, welche der Marineminister für die Verstärkung der Flotte fordern würde. Der Gesamtbetrag dieses Spezialkontos werde sich wohl zwischen 800 und 1000 Millionen Fr. bewegen. Zur Ausgleichung dieses Kontos sollten Obligationen mit 20jähriger Laufzeit zum Durchschnittskurse der französischen Rente vom Jahre 1915 ab ausgegeben werden. Der Finanzminister betonte ausdrücklich, daß diese Anleihe nur für die einmaligen Ausgaben dienen solle.

Die französische Heereskommission hat heute den Bericht des Deputierten Paté über die dreijährige Dienstzeit angenommen. Der Bericht wird am Montag im Parlament verteilt werden.

Acht Leibärzte des Kaisers von Japan haben seine Erkrankung an Lungenentzündung festgestellt. Der Kaiser hat hohes Fieber. — Nach einer Reutermeldung über New-York soll der Kaiser von Japan gestorben sein. Eine Bestätigung fehlt noch.

Ein politischer Sonntag.

Von unserm Berliner X-Korrespondenten.

Berlin, 21. Mai.

In den Annalen der Berliner Monarchenbesuche muß man bis in die Maitage des Jahres 1889, als König Humbert von Italien Visite abstattete, zurückgehen, um auf ein Beispiel für die freudige Erregung zu treffen, mit der von der Bevölkerung der Reichshauptstadt heute das englische Königspaar bewillkommt wurde. Funkelnder Sonnenschein überschüttete diese Vormittagsstunde wie mit Verheißung; froher Widerschein glänzte von allen Gesichtern, die der geschäftigen Polizeiorgane nicht ausgenommen; wehende Blüten und Flaggen, muntere Musikweisen, ein buntes Gewimmel von Alt und Jung — ein Volksfest schien's, das jedem die Gewißheit geben mußte: die Zeit ist eine wesentlich andere, als an dem grauen Wintertag vor vier Jahren beim Berliner Besuch König Eduards, das endlich erreichte beiderseitige ehrliche Freundschaftswollen gibt wohl untrügliche Sicherheit gegen einen Rückfall in die Nebel des Argwohns und der Feindseligkeit. „Blut ist dicker als Wasser", auch bei den stammverwandten Völkern. Die englische Kolonie Berlins hatte sich wohl vollzählig aufgemacht, die Volksstimmung der Massen aus unmittelbarer Anschauung kennen zu lernen. Ihr Mitarbeiter sprach Vertreter großer Londoner Zeitungen und kann feststellen, daß freudiges Staunen sie beseelte. Der Besuch soll nur familiären Charakter tragen. Nun, die Bevölkerung der deutschen Reichshauptstadt ließ aus ihren ungekünstelten Empfindungen ein eminent politisches Moment erstehen, und Englands sympathisches Herrscherpaar wird das Imponderabile zu würdigen wissen. Der heutige Volksempfang in Berlin hat ihm eindringlicher, als Feder und Lippen von Diplomaten es vermöchten, die Gewißheit ins Herz gesenkt, daß die Gefühle nicht nur der Freundschaft, sondern aufrichtigen Vertrauens zwischen Deutschen und Briten obwalten müssen, daß alles andere als Unnatur abzuweisen ist. So strahlt aus der hehren Freude des Familienfestes am deutschen Kaiserhause vielleicht als schönster Glanz die beglückende Losung: Deutschlands und Englands Flaggen sollen in alter Zeit friedlich nebeneinander wehen — trotz Dreiverband und Revancheideel Was aus der Tiefe der Volksseele aufsteigt, ist Wahrheit, ist alleinige, unbedingt zu respektierende Wahrheit. Darum Vertrauen gegen Vertrauen!

Die Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin.

Herzlicher Empfang der Cumberländer.

W Berlin, 22. Mai.

Nachdem bereits gestern eine große Zahl fürstlicher Gäste, die mit dem deutschen Kaiserhause durch verwandtschaftliche Bande verknüpft sind, in Berlin angekommen waren, sind heute Vormittag 10.10 Uhr der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, dessen Gemahlin und Prinzessin Olga auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Der Herzog trug österreichische Uniform, die Herzogin ein weißes Kleid. Der Ehrendienst, bestehend aus dem Gouverneur des Invalidenhauses, General der Infanterie Freiherrn von Hammerstein-Loxten und dem Kommandeur des Husaren-Regiments Zieten (brandenburgisches) Nr. 3, Oberstleutnant von Baumbach, war den Eltern des Bräutigams entgegengereist und hatte sich in Teltow gemeldet. Die Ehrenkompagnie auf dem Bahnhof stellte das erste Garde-Regiment zu Fuß, die Geleitseskadron das Gardekürassier-Regiment. Zum Empfange waren der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie zahlreiche Würdenträger und die Staats- und Militärbehörden anwesend. Nach herzlicher Begrüßung der Fürstlichkeiten begab man sich im Galawagen über den Potsdamer Platz, die Siegesallee und Unter den Linden nach dem Schlosse. Unterwegs wurden den Fürstlichkeiten lebhafte Huldigungen bereitet.

Um 10.40 Uhr trafen die Majestäten mit den cumberländischen Herrschaften, auf dem ganzen Wege vom Publikum herzlich begrüßt, am Lustgarten ein. Am Schlage des ersten offenen Vierspänners, in welchem der Kaiser links neben dem Herzog saß, ritt der Oberstallmeister Freiherr von Reischach, neben dem zweiten Wagen mit der Kaiserin und der Herzogin der Vize-Oberstallmeister Freiherr von Esebeck. Im dritten Wagen saßen das Brautpaar und die Prinzessin Olga. Der Einzug in das Schloß erfolgte durch Portal 5. An der Wendeltreppe war der Kaiser den Damen beim Aussteigen behilflich. Trompeter der Ehrenwache der der Garde du Corps bließen den Präsentiermarsch. Im Schlosse fand Empfang und großer Vortritt statt. Hierzu hatten sich die Palastdamen, die Ehrendamen der Kaiserin, die sämtlichen Hofchargen, die Minister des Königlichen Hauses, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts eingefunden, die Herren im Paradeanzug oder Gala, die Damen in Promenadentoilette. Die Großherzogin Luise von Baden hatte sich ebenfalls ins Schloß begeben und begrüßte hier die cumberländischen Herrschaften. Die Majestäten geleiteten den Herzog und die Herzogin in die für sie bestimmten Gemächer, in die Wohnung Friedrich Wilhelm IV. Das Wetter ist sehr schön.

Das Eintreffen des Zaren.

Etaw 1½ Stunden nach dem Eintreffen des Herzogs von Cumberland traf auf dem Anhalter Bahnhof der russische Kaiser ein, der heute zum ersten Male in Berlin weilt. Zum Empfang des Zaren war der Kronprinz in der Uniform seines Kleinrussischen Dragoner-Regiments Nr. 14, Prinz Friedrich Leopold in der Uniform seines Libauischen Infanterie-Regiments und der König von England in der Uniform seines preußischen Kürassier-Regiments Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8, erschienen. Anwesend waren u. a. noch Prinz Eitel Friedrich, Adalbert, Friedrich Wilhelm, Albert zu Schleswig-Holstein, der Reichskanzler, die Staatssekretäre v. Tirpitz und v. Jagow, Polizeipräsident v. Jagow, Kriegsminister v. Heeringen, der Chef der Generalordenskommission von Jakobi, der Kommandeur des Gardekorps Freiherr von Plettenberg, Generaloberst v. Plessen, Generaloberst v. Kessel, General der Infanterie Freiherr v. Lyncker, Admiral Müller, der Chef des Zivilkabinetts Geheimrat von Valentini, der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Berlin, Eisenbahnpräsident Rüdlin, Oberstallmeister Freiherr v. Reischach, Propst v. Maltzow und Propst Sacharow. Zu Propst Maltzow sagte der Zar bei der Begrüßung, er hoffe, ihn in seiner Kirche begrüßen zu können. Der Ehrendienst, dem Generaladjutant General der Infanterie v. Moltke, der Inspekteur des Marine-Bildungswesens Vizeadmiral v. Dombrowski, der Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, Oberst Schach von Wittenau, der Kommandeur des 2. Garde-Dragoner-Regts. Kaiserin Alexandra von Rußland und Oberstleutnant Frhr. v. Zedlitz und Leipe angehören, war bis Cüstrin-Neustadt entgegengereist. Kaiser Wilhelm in der Uniform seines kaiserlich russischen Leib-Garde-Grenadier-Regiments schritt dem Zaren entgegen, der die Uniform des Alexander-Regiments trug, und begrüßte ihn überaus herzlich. Während der Vorstellung der Prinzen und des beiderseitigen Gefolges spielte die Regimentsmusik des 1. Garde-Regiments zu Fuß, das auch die Ehrenkompagnie gestellt hatte, und die üblichen Ehrenbezeugungen erwies. Dann erfolgte die Abfahrt der Fürstlichkeiten in offenen Wagen, vor und hinter dem je zwei Züge der ersten Eskadron des zweiten Garde-Dragoner-Regts. ritten. Die Equipage begleitete rechts der Kommandierende General des Gardekorps Frhr. v. Plettenberg, links der Oberstallmeister Frhr. von Reischach. Der Zug nahm den Weg durch die Königgrätzer Straße, über den Potsdamer Platz, durch die Bellevuestraße, die Siegesallee, die Charlottenburger Chaussee und das mit Flaggen und Guirlanden geschmückte Brandenburger Tor nach dem Schloß. Unterwegs wiederholten sich dieselben Ehrenbezeugungen wie Tags vorher bei dem englischen Herrscherpaar. Beim Herannahen der Majestäten wurde Regimenterweise präsentiert und das Spiel gerührt sowie ein Hurra ausgebracht. Beim Kreuzen der Friedrichstraße setzte das Abfeuern des Ehrensaluts von 101 Schüssen ein. Um 12 Uhr traf der Kaiser mit dem Zaren im Schlosse ein. Die Truppen bildeten auch hier Spalier und [illegible] spielen spielten die russische Hymne. Der offene Vierspänner fuhr im Schritt die Front des Alexanderregiments, das im Lustgarten stand, ab und fuhr dann in Portal 4 ein. An den Fenstern der ersten Etage des Schlosses nach dem Lustgarten zu, standen die Kaiserin, der König von England in der Uniform seiner 8. Kürassiere, der kurz vor dem Zaren wieder im Schlosse angelangt war, die Königin von England, die Cumberländischen Herrschaften und die anderen im Schlosse wohnenden Fürstlichkeiten beobachteten die Einfahrt und winkten dem Kaiser und dem Zaren zu, was diese erwiderten. Im großen Schloßhofe stand eine Ehrenkompagnie des Alexander-Regiments, deren Front der Kaiser und der Zar abschritten und deren Vorbeimarsch entgegennahmen. Hierauf empfing am Eingang zur Wilhelmschen Wohnung die Kaiserin mit der Kronprinzessin den Zaren, sowie auch die Prinzessinnen des königlichen Hauses Hohenzollern und die Prinzessinnen anderer souveräner deutscher Häuser. Gleichzeitig fand großer Vortritt statt, wozu sich sämtliche Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses und der Chef des Geheimen Zivilkabinetts versammelt hatten. Der Zar wohnt in der Wilhelmschen Wohnung des Schlosses.

*

W **Berlin**, 22. Mai. Die heutige Galatafel im königlichen Schloß, die zu Ehren des Königs von England und des Kaisers von Rußland und der übrigen Hochzeitsgäste gegeben wurde, war mit wundervollem Flieder prächtig geschmückt. Sämtlichen Fürstlichkeiten wurde von Pagen aufgewartet. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle.

W **Berlin**, 22. Mai. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und Gemahlin sind heute Nachmittag um 2 Uhr 45 Minuten auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen und wurden vom Prinzen Eitel Friedrich empfangen. Die hohen Herrschaften begaben sich nach dem Hotel Adlon. — Auf dem Lehrter Bahnhof trafen heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr das Prinzenpaar Heinrich, sowie dessen Söhne Waldemar und Sigismund ein und nahmen im Hotel Kaiserhof Wohnung.

W **Berlin**, 22. Mai. Der Kaiser fuhr am späten Nachmittag aus. Das englische Königspaar nahm den Tee beim Prinzenpaar Heinrich im Hotel Kaiserhof und besuchte dann noch die Großherzogin Luise von Baden. — Um 8 Uhr war Galatafel bei den Majestäten im Weißen Saale des Schlosses, wozu zahlreiche Einladungen an Herren und Damen des diplomatischen Korps, des Hofstaates, die Palastdamen, das Gefolge, den Reichskanzler und Gemahlin, an die Generalität und Admiralität, an die Ritter des Schwarzen Adlerordens, den hohen Adel, die Minister, Staatssekretäre, die stimmführenden Mitglieder des Bundesrats, die Präsidenten des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages ergangen waren. U. a. bemerkte man unter den Gästen den Botschafter Sir Deward Goschen, Fürst Lichnowski, Swerbejew, Graf Pourtales, Statthalter Grafen v. Wedel, Staatssekretär v. Jagow, Oberpräsident v. Conrad, Oberbürgermeister Wermuth und Polizeipräsident v. Jagow. — Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammelten sich im Rittersaale, von wo sie sich im feierlichen Zuge nach dem Weißen Saale begaben. Das hohe Brautpaar eröffnete den Zug. Der Kaiser führte die Königin von England, der König von England die Kaiserin.

W **Berlin**, 22. Mai. Prinz Waldemar von Dänemark ist mit seinen Söhnen Aage, Axel heute früh auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen.

W **Kiel**, 22. Mai. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind mit ihren Söhnen, den Prinzen Waldemar und Sigismund, heute vormittag nach Berlin abgereist.

Zu Ehren Richard Wagners.

W **Berlin**, 22. Mai. Die auf Befehl des Kaisers veranstaltete Feier des hundertsten Geburtstages Richard Wagners begann heute Mittag 12 Uhr mit einem Festakt im Schauspielhause für ein geladenes Publikum. Der Festakt wurde mit dem A. Capella-Chor aus dem Lieder der königlichen Kapelle glänzend vorgetragen und gab dem musikalischen Grundton zu der Festrede des Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Burbach, welche Richard Wagner, den Sprößling des Heldenjahres 1813 als einen Helden in seinen Taten, Kämpfen und Leiden und als Erneuerer deutscher Kunst feierte. Der Redner führte Richard Wagners Lebenswerk in allgemeinen Zügen vor und verweilte dann insbesondere bei den Beziehungen zu Berlin, von den Kämpfen des 23jährigen bis zum endlichen Triumphe unter den Augen des neuen Siegfriedkaisers und des erneuerten deutschen Reiches und schloß mit dem Wunsche, daß das Werk dieses unsterblichen Lebens seine Bedeutung auch unter den durch das Freiwerden des letzten Bühnendramas „Parsifal" veränderten Bedingungen bewahre. Die Feier schloß mit dem Lateran-Chor aus Rienzi, welcher vom Domchor vorgetragen wurde.

= **Berlin**, 22. Mai. Heute Nachmittag finden in den Berliner Anlagen unter freiem Himmel von 10 Militärkapellen Konzerte anläßlich des 100. Geburtstages Richard Wagners statt. Am Denkmal des Tondichters legten die Stadt Berlin, die Theater und zahlreiche Verehrer Kränze nieder.

W **Leipzig**, 22. Mai. Anläßlich des 100. Geburtstages Richard Wagners fand heute Vormittag in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und zahlreicher geladener Gäste auf dem festlich geschmückten Platze vor der Matthäikirche die feierliche Grundsteinlegung zu dem Wagner-Denkmal statt. Der Schöpfer des Denkmals ist

---

13 (Nachdruck verboten.)

Irmengard.

Roman von Georg Hartwig.

„Der Kenner urteilt subtiler. Da ist pro primo das klassische Profil: Stirn und Nase beinahe von gleicher Linie, alles strengste Proportion bis in die Ohrläppchen hinein, Ausdruck junonisch großartig — brr, um Gottes willen nur keine Hero oder Minerva zur Freundin begehren. Gegensätzlich präsentiert sich die stülpnasige Schönheit, Teint an Blümchenkaffee erinnernd, Mund groß genug, zweiunddreißig Perlen auf einmal zu zeigen, Stirn niedrig und kreisrund, voller barocker Einfälle, Temperament heiß und Lippen kirschrot —"

„Nun?" forschten Freiberg und Irma lachend wie aus einem Munde, als Dreysing stockte und sich bedenklich am Ohr zupfte.

„Fort damit! Der Zauber ist gefährlich, aber er hält nicht vor. Stülpnasige Profile ähneln sehr bald der Fledermausschönheit. Diese Weiber haben überhaupt etwas Vampyrartiges an sich. Kommt Numero drei: die gemäßigte Schönheit, welche Temperament und Seelenadel in dem kühnen Schwung ihrer Augenbrauen vereint —"

„Lieber Kollege", unterbrach ihn der Amtsrichter, als er bemerkte, daß der Justizrat Irmas Bild zu zeichnen begann, „ich gebe Ihnen die Versicherung, daß Fräulein Werner in keine Ihrer Kategorien hineingehört."

„Graf Freiberg, Ihre Meinung!" rief Dreysing lebhaft. —

Dieser lächelte, dann sagte er:

„Ein Madonnengesicht, Herr Justizrat."

„Also Numero vier! Warum ließ man mich nicht ausreden? Sehr rührend, sehr lieblich, aber regungslos, ohne Ebbe und Flut —"

„Getroffen!" rief Irma fast jubelnd.

Hier öffnete sich die Türe zum Eßzimmer, und Margarethe trat nichts ahnend ein.

Meischick, durch das ganze Gespräch in seinem Zartgefühl verletzt, erhob sich, aber Irma kam ihm zuvor. „Erlaube, es ist meine Sache, Fräulein Werner mit unserem verehrten Freunde bekannt zu machen: Herr Justizrat Dreysing — unser Hausmütterchen Margarethe Werner! So, nun kannst du sie wieder unter deine Fittige nehmen," schloß sie mit graziöser Handbewegung nach ihrem Gatten.

Gretchen, auf deren Wangen noch der Widerschein des Herdfeuers flammte, sah in diesem Moment ebenso mädchenhaft züchtig, als hübsch aus. Ihr rundes Gesichtchen mit den großen braunen Augen, die stets sanft und aufmerksam um sich schauten, das braune, glatt geflochtene Haar, die kaum mittelgroße, aber volle Gestalt vollendeten ein Ganzes, welches zu Irmas wechselreicher Schönheit in scharfem Kontrast stand. Jene Götter, welche um Irmas Mundwinkel zu flattern und zu flammen pflegten, machten Margarethens Lippen nie zu ihrem Tummelplatz, noch fand das Zagen und Jauchzen jener stolzatmenden Brust jemals einen Widerhall in der bescheidenen Seele des jungen Mädchens.

Widerwillig insgeheim legte Margarethe ihren Arm in den des Grafen, um ihm zur Tafel zu folgen, während der Amtsrichter allein hinterher schritt, dem geringen Einfluß grollend, welchen das junge Mädchen bisher auf Irma ausgeübt.

Bei Tische machte Freiberg den Vorschlag, die gesamte Ressourcengesellschaft zu einer Schlittenpartie aufzufordern, und wurde sofort von Seiten der schönen Hausfrau auf's Eifrigste unterstützt.

„Aber wohin wollen wir fahren?"

„Kronthal ist jetzt so weit eingerichtet," sagte der Graf, sich verbeugend, „daß ich es wagen darf, den erlauchten Sittlingern dort ein kleines Fest zu geben."

„O, prächtig, charmant!" rief Irma, sofort Feuer und Flamme. „Endlich einmal aus diesen dumpfen Mauern heraus! Aber wann, Graf Freiberg?"

„Nun, sobald als möglich. Uebermorgen. Morgen treffe ich die Arrangements."

„Sie täuschen sich über die Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens, Herr Graf!" warf Meischick artig ein.

„So mag der Justizrat helfen. Ich wünsche es", fuhr Irma mit bezaubernder Koketterie fort, „und werde daraus ersehen, wie weit Ihre Versicherungen der Ergebenheit auf Wahrheit beruhen. O, erst die Tat," lächelte sie, als Dreysing ihre Finger an seine Lippen drückte, „dann der Lohn!"

Der Amtsrichter, sprachlos über dieses Gebahren seiner Gattin, bemerkte, wie Margarethe vor Ueberraschung zusammenzuckte. Er schämte sich Irmas in diesem Augenblick.

Freiberg lächelte sorglos. Er wußte ebenso gut, wem zu Liebe er sich in das beschwerliche Unternehmen stürzte, als er wußte, daß Irma diese Gunstbezeugung lediglich um seinetwillen ausgeteilt hatte. Gut, ich lasse mir die Konkurrenz gefallen", rief er scherzend, „und nehme trotzdem alle Verantwortlichkeit auf mich, als das sind: verbrannte Chokolade, mißratener Kuchen —"

„Ich absolviere Sie im Voraus!" lachte Irma übermütig.

„Es verrät jedenfalls" — Meischick konnte sich nicht länger bemeistern — „sehr viel Selbstgefühl von deiner Seite, liebe Irma, daß du einer ganzen Gesellschaft in diesem Fall vorgreifst. Dem Herrn Grafen wird dein Urteil nicht mehr noch minder gelten, als das unserer anderen Damen, und ich würde an deiner Stelle etwas vorsichtiger sein, mich in den Ruf einer überhebenden jungen Frau zu bringen."

Sie biß sich zornig auf die Lippe, dann lächelte sie fast mitleidig. „Diese Befürchtung ist überflüssig, Leuten von Taktgefühl gegenüber — gegen die Klatschereien der großen Menge bin ich, wie du weißt, gefeit. Es bleibt dabei, Herr Graf, die Schlittenpartie findet übermorgen statt! Es ist jetzt Ehrensache der beiden Herren, meinen Mann über den fraglichen Punkt eines Besseren zu belehren. Heben wir die Tafel auf."

„Aber, lieber Freund und Kollege", flüsterte der Justizrat Meischick zu, als alle im Salon versammelt waren, „wie können Sie einen harmlosen Scherz so erbarmungslos tadeln. Wir sind ja Alle einmal neunzehn Jahre alt gewesen."

„Sie berühren Ehestandsangelegenheiten," sagte der Amtsrichter frostig und scharf zugleich.

„Ich bitte um Verzeihung! Aber meine Verehrung und aufrichtige Freundschaft für Ihre liebreizende Gattin drängt mich, Ihnen zu sagen —"

„Ich verstehe," fiel er ungeduldig ein.

„Oder vielmehr Sie an ein weises Wort unseres Schiller zu erinnern: „Zwang erbittert die Gemüter, bekehrt sie aber nie!"

„Ihre Ansicht ist schätzenswert, aber die meine ist hier die allein maßgebende. Die Manieren der großen Welt gehören wie ein rauschendes Orchester in große Räume, in kleinen Verhältnissen wirken beide zu grell."

„Sie sind still geworden," sagte Irma gedämpft zu Freiberg und lächelte ihn mit jenem Zucken der Mundwinkel an, worin Kinder Lachen und Weinen vereinen. „So still, mein Freund? Weshalb?"

„Sie fragen noch?" flüsterte er heftig. „Nie wieder betrete ich diese Schwelle. Meine Ehre, meine Gefühle verbieten es!"

Sie faltete erschrocken die Hände. „Und ich —?"

Sie hatte es nur laut gedacht, der Graf aber fing den Seufzer auf. Eine zähe Fülle des Entzückens goß flammende Röte über sein schönes Antlitz. „Darf ich Sie übermorgen in meinem Schlitten abholen?" bat er innig.

„Ich weiß nicht," hauchte sie mädchenhaft verschämt.

Das alles bemerkte Margarethe Werner, trotzdem sie eifrig an dunklen Strümpfen für Tante Käthes Schützlinge strickte. Unsagbare Furcht rang sich ihr plötzlich vom Herzen los. Sie schaute hinüber zu Meischick. Er erschien bleicher als gewöhnlich. Auch er beobachtete Irma, aber er sah nur Koketterie in ihrem Mienenspiel. Freibergs Persönlichkeit war ihm so vollkommen gleichgiltig, daß er ihm nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte.

In diesem Sicherheitsgefühl lag die Erklärung seiner sonst unbegreiflichen Handlungsweise. — —

In den nächsten vierundzwanzig Stunden herrschte erwartungsvolles Treiben im Städtchen Sittlingen. Groß und Klein, Alt und Jung führten nur drei Worte im Munde: Schlittenfahrt, Freiberg und Kronthal.

Das Wetter war günstig, der Himmel mattblau, die Sonne frostig golden, die Luft durchsichtig klar, der Erdboden eine glänzend weiße Decke, mit Silberbäumen längs der Chaussee eingefaßt, alles flimmernd in stiller Winterpracht, die wie ein erstarrter Gedanke über der frühlingslustigen Natur hing.

Gleich nach zwei Uhr ließen sich hier und da in den Straßen muntere Glöckchen hören; auf dem Markt stand die gesamte Jugend, zappelnd vor Erwartung und Kälte. Alle Nichtressourcenfähigen drückten wenigstens ihre Nasen an den Fensterscheiben platt, um den Vorgeschmack dieser Lustbarkeit zu genießen.

Irma befand sich an diesem Tage in fieberhafter Ungeduld. Würde Freiberg sie wirklich abholen? Mit der ganzen Heftigkeit ihres Temperamentes gab sie sich dem Zauber dieser Frage hin. Die finstere Stirn des Gatten beachtete sie längst nicht mehr, er hatte für sie ja doch nichts Anderes als Tadel und Unzufriedenheit übrig. Ihr verletzter Stolz fragte nicht darnach, ob ihre Schuld die Fehler des Gatten nicht himmelweit überstiege, und zu ihrer Entschuldigung kann nur geltend gemacht werden, daß sie die Liebe ihres Gatten erloschen wähnte, wie die ihre.

Schön und strahlend wie ein dunkler Diamant erschien Irma in ihrem pelzbesetzten schwarzen Sammetkostüm, das Barett leicht in die Stirne gedrückt, am Fenster, schaute hinab auf das sich mehrende Gewühl und harrte. Freiberg kam nicht. Ihr eigener Schlitten stand bereits vor der Türe. Sie mußte alle Kraft zusammennehmen, dem voranschreitenden Gatten ruhig zu folgen, während Margarethe bescheiden Mantel und Tuch der jungen Frau nachtrug.

(Fortsetzung folgt.)

Professor Max Klinger. Der Vorsitzende des Denkmalkomitees Wilhelm Dodel hielt die Festrede. Abends findet im Neuen Theater Festvorstellung statt. Gegeben werden „Die Meistersinger".

= **Mainz**, 22. Mai. Eine stimmungsvolle Feier der Enthüllung einer von Professor Heinrich Wadere-München geschaffenen, überlebensgroßen Richard Wagner-Büste fand heute Mittag in Anwesenheit der städtischen, staatlichen und militärischen Behörden, sowie des Schöpfers des Denkmals im Foyer des hiesigen Stadttheaters statt. Nach dem von dem städtischen Orchester gespielten Vorspiel zum 3. Akt der „Meistersinger" gab Oberbürgermeister Dr. Gottelmann einen kurzen Rückblick der Entstehung des Denkmals, das aus den für die nicht zustandegekommene Nibelungenhalle im Mainzer Stadtpark gespendeten Beiträgen hervorging. Der Seniorchef des Musikalienverlags B. Schotts Söhne, der Wagners Werke zu einer Zeit übernahm, da seine Musik noch wirklich „Musik der Zukunft" war, Geh. Kommerzienrat Dr. Strecker entwarf sodann in größeren Zügen ein Lebensbild des Meisters. Theaterchor und Orchester machten mit dem Schlußchor aus den „Meistersingern" den Beschluß des Festes.

Militärische Demonstrationen in Frankreich.

W **Paris**, 22. Mai. Nach Prüfung der vom Arbeitsverband, der Vereinigung der Syndikate des Seine-Departements, der Zeitung „Bataille syndicaliste" und der sozialistischen Vereinigung des Seine-Departements eingelegten Berufungen beschloß der Kabinettsrat, die für den 25. Mai an dem Mur des Fédérés des Friedhofes Père Lachaise geplante Kundgebung zu untersagen. Der Beschluß wurde gefaßt unter Berücksichtigung des Charakters, den die Veranstalter der Kundgebung zu geben beabsichtigen.

W **Orleans**, 22. Mai. Soldaten der hiesigen Garnison haben sich heute den Kundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit angeschlossen. Sie riefen: Nieder mit den drei Jahren! Vier Artilleristen wurden in Arrest abgeführt. Man fand in ihren Taschen antimilitaristische Flugschriften.

W **Rodez** (Dep. Aveyron), 22. Mai. Gestern abend versammelten sich ungefähr 200 Soldaten des 122. Infanterie-Regiments auf dem Kasernenhofe. Sie beabsichtigten eine Kundgebung gegen die Zurückbehaltung der Jahresklasse und wollten unter Führung ihrer Spielleute die Stadt durchziehen. Die Kundgebung wurde jedoch sofort noch im Innern der Kaserne unterdrückt.

Schwere Meuterei.

W **Paris**, 23. Mai. Nach den Berichten mehrerer Blätter arteten die im 122. Infanterie-Regiment vorgekommenen militärischen Kundgebungen in eine sehr ernste Meuterei aus. Ein Major packte einen Hornisten, der das Signal zu den Demonstrationen gegeben hatte, und warf ihn nieder. Ein Soldat stürzte sich auf den Offizier, worauf dieser das Gewehr eines Wachtpostens ergriff und den Angreifer mit einem Kolbenschlag zu Boden streckte. Acht Unteroffiziere eilten mit aufgepflanztem Bajonett herbei und drängten die Meuterer zurück. Es entspann sich ein Handgemenge, das an dreiviertel Stunden dauerte. Die Meuterer hatten sich der Schlüssel des Pulvermagazins bemächtigt; doch gelang es, ihnen diese zu entreißen. Die Haupträdelsführer, 27 an der Zahl, wurden festgenommen und nach dem Arrestlokal abgeführt. Der Oberst hielt eine Ansprache an das Regiment, in der er sagte, er müsse seine Entrüstung und seine Betrübnis über das Vorkommnis aussprechen. Die Soldaten dürften sich nicht in einem Augenblick, wo das Ausland alle erforderlichen Opfer bewillige, gegen die Gesetze ihres Landes auflehnen. Die Untersuchung habe ergeben, daß einer der Hauptanstifter der Meuterei, ein dem Allgemeinen Arbeiterverband angehöriger Soldat sowie ein Lehrer sei, der als Offiziersaspirant der Reserve diene. Unter den übrigen Rädelsführern befänden sich zehn Korporale befinden. Es heißt, daß keine 20 dieser Meuterer nach Montpellier gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

In Toul wurden gestern nachmittag eine Anzahl Artilleristen eingesperrt, welche die Kundgebungen des 5. Regiments angezettelt hatten. Unter diesen befinden sich zwei Zöglinge einer Ingenieurfachschule.

In Nancy nahm die Polizei einen 19jährigen Tagelöhner fest, der hunderte von kleinen Anschlagszetteln gegen die dreijährige Dienstzeit angeklebt hatte. Der Verhaftete, der der Nancyer Arbeitsbörse angehört, erklärte, daß er diese Zettel bereits vor mehreren Wochen erhalten habe.

Aus Toul wird weiter berichtet, daß die aus Paris entsandten Geheimpolizisten in den Wohnungen mehrerer Mitglieder des Allgemeinen Arbeiterverbandes Durchsuchungen vorgenommen, jedoch nichts Verdächtiges vorgefunden hätten. Die Sicherheitsbehörde hält gleichwohl an ihrer Ueberzeugung fest, daß die militärischen Kundgebungen auf einen von Pariser Gewerkschaftsgruppen ausgegangenen Befehl zurückzuführen seien.

In Orléans veranstalteten Soldaten des 32. Artillerieregiments im Speisesaal ihrer Kaserne eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Abends wurden mehrere Gruppen von Soldaten, die vor dem Jeanne d'Arc-Standbild Rufe gegen die dreijährige Dienstzeit ausstießen, von Patrouillen vertrieben.

Aus Stadt und Land.

Metz, den 23. Mai 1913.

* Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen findet am 25. d. Mts., 10 Uhr vormittags in der Garnisonkirche evangelischer und in der Kathedrale um 8 Uhr vormittags katholischer Festgottesdienst statt, ferner um 12 Uhr Mittags Parade des Königlich Sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 auf dem französischen Platz.

* Militärisches. Se. Exzellenz General der Infanterie v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, trifft am 29. Mai nach Beendigung einer Besichtigung des Truppenübungsplatzes Bitsch in Saarbrücken ein und kommt am Montag, 2. Juni, zu Besichtigungszwecken hier nach Metz.

Der Einspruch des Souvenir Alsacien-Lorrain.

Vor dem Schöffengericht begann heute die bereits einmal vertagte Verhandlung über den Einspruch des Vorsitzenden des früheren „Souvenir Alsacien-Lorrain, Jean, gegen den anläßlich der Auflösung dieses Vereins wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz eine Geldstrafe von 30 M festgesetzt worden war, weil Jean sich geweigert hatte, der Polizeibehörde das Verzeichnis des Vorstandes und die Satzungen des Vereins zu unterbreiten. Für die Verhandlung sind zwei Tage in Aussicht genommen. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Helmer-Colmar. Von der Verteidigung sind etwa 25 Zeugen geladen worden, alle ehemalige Mitglieder des „Souvenir", darunter Ehrendomherr Abbé Collin, Rentner Winsback, der frühere Schriftführer des Vereins, Bürgermeister Lasolgne-Ars, der Reichstagskandidat der Lothringer und des Zentrums bei der letzten Wahl. Zu Beginn der Verhandlung wurden die seinerzeit beschlagnahmten Akten verlesen, die sich zumeist auf den „Souvenir Francais" beziehen und den Beweis erbringen sollen, daß dieser Verein sowie der spätere „Souvenir Alsacien-Lorrain" ein politischer Verein war. Der Verteidiger hatte sich der Verlesung der Akten unter Hinweis auf die §§ 109 und 110 des Strafgesetzbuches widersetzt (Behandlung der Akten durch die Staatsanwaltschaft). Der Vertreter der Staatsanwaltschaft bemerkte aber, daß die Akten seinerzeit in Gegenwart eines Bevollmächtigten des Herrn Jean geöffnet worden seien.

* Sommertheater im Hotel du Nord. Wir machen unsere Theaterfreunde nochmals auf die morgige (Samstag) Eröffnung des Sommertheaters mit der Aufführung der Lustspiel-Neuheit „Das kleine Schokoladenmädchen" aufmerksam. Die Kasse ist täglich zum Belegen der Plätze geöffnet von 9 Uhr bis 1 Uhr nachm. und von 4 Uhr nachm. bis nach Anfang der Vorstellung. Daselbst sind auch die Eintrittskarten und die Abonnements-Heftchen zu haben. Fast das ganze neu engagierte Personal ist in der Novität beschäftigt, welche von Herrn Brönner mit besonderer Sorgfalt vorbereitet worden ist.

* Auf Grund des § 4 der am 1. April d. J. in Kraft getretenen Eisenbahnzollordnung sind auch den nachstehend aufgeführten Zollämtern I in Elsaß-Lothringen die vollen Abfertigungsbefugnisse im Eisenbahnverkehr beigelegt worden, nämlich den Zollämtern Barr, Bischweiler, Forbach, Gebweiler, Markirch, Münster, Pfetterhausen, Thann und Zabern.

* Die Ständige Kunstausstellung in Baden-Baden eröffnete am Samstag, den 17. d. M., eine Kollektiv-Ausstellung des Karlsruher Malers Hans v. Volkmann. Die nächste Sonderausstellung, welche in der ersten Hälfte des Juli ihren Anfang nimmt, wird dem Straßburger Maler Professor Lothar v. Seebach gewidmet sein.

* Druckschrift-Verbot. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Presse vom 8. August 1898 hat das Ministerium die Verbreitung der in Paris erscheinenden periodischen Druckschrift „Le Frou-Frou" für das Gebiet von Elsaß-Lothringen verboten.

* Eine männliche Leiche wurde gestern früh an der Spitze der Friedhofsinsel in der Mosel aufgefunden. Spuren von Verletzungen, die auf ein Verbrechen schließen lassen, sind nicht vorhanden. Wahrscheinlich ist der Mann einem Unglück zum Opfer gefallen. Die Identität steht fest. Der bei dem Toten vorgefundene Militärpaß lautet auf den Namen Jakob Aron aus Neuweiler (Kreis Zabern). Gegenstände besaß der Ertrunkene nicht. Die Leiche wurde durch die Feuerwehr nach dem Leichenschauhause gebracht.

* Ein blinder Passagier wurde gestern abend abgefaßt. Er war ohne Fahrkarte mit dem Schnellzug von Diedenhofen nach Metz gereist und hatte sich unterwegs noch im Speisewagen mit Speise und Trank gestärkt. Da er keinen roten Heller besaß, wird er sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

* Eine Eheszene spielte sich gestern abend in der Goldschmiedstraße ab. Ein Fuhrmann, der mit seiner Frau bereits längere Zeit uneinig lebt, drang auf sie mit gezücktem Messer ein. Durch rechtzeitiges Dazwischentreten einiger Nachbarn wurde der Rasende von folgenschweren Tätlichkeiten abgehalten. Die herbeigeholte Polizei setzte ihn über Nacht zur Sicherheit seiner Familie und zu seiner eigenen Beruhigung ins Gewahrsam.

* Polizeibericht vom 23. Mai. Eingeliefert wurden: 1 Person wegen Sittlichkeitsverbrechens aus § 176 Str.-G.-B., 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bedrohung und 1 Person wegen Betrugs. Als obdachlos meldeten sich 14 Personen.

* Wettervoraussage für morgen, Samstag: Meist bewölkt, vorwiegend trocken, Temperatur normal.

Pfadfinder.

Pfadfinder, welche Fußball spielen wollen, versammeln sich Sonnabend nachmittag 4 Uhr in der Zivolikaserne. Lt. Ugw.

Pfadfinderinnen.

Zug 1: Samstag, 24. Mai, 2.30 Uhr am alten Bahnhof zu einem kleinen Ausflug versammeln. Falls das Wetter am Samstag schlecht ist, möchte sich Zug 1 um 2.30 Uhr am Kaiser-Wilhelm-Haus versammeln. Die Pfadfinderinnen, welche während meiner Abwesenheit ausgetreten sind, möchten ebenfalls sich einfinden oder Montag, den 26. Mai, zu mir kommen. D. v. L.

Zug 1: Sonntag, 25. Mai, 5 Uhr vor dem Kaiser-Wilhelm-Haus versammeln. D. v. L.

* Aboncourt (bei Chateau-Salins), 21. Mai. Am letzten Montag hat man die Wiederherstellungsarbeiten des großen Tunnels wieder aufgenommen. Der kleine Tunnel wird in gleicher Weise ausgebessert wegen des Wassers, das fortwährend durch die Sandsteine der Wölbung sickert, die sich zu lockern scheinen. Die Steine sollen durch sogenannte „Klinkersteine" ersetzt werden. Alle Arbeiten, deren Ausführungskosten man auf 200 000 M schätzt, sind der bekannten Firma Holzmann u. Cie. in Frankfurt übertragen worden.

(-) Groß-Moyeuvre, 21. Mai. An dem seinerzeit gemeldeten Erdrutsch am neuen Quai der Grube „Orne" sind neuerdings wiederum Erdmassen gerutscht, sodaß die Sicherungsarbeiten ungemein erschwert und verlängert werden. — Gestern wurde eine der markantesten Persönlichkeiten unseres Ortes, der weitbekannte Weingroßhändler François, zu Grabe getragen. Herr François verschied infolge eines Schlages. Er hatte 1870 an der Verteidigung von Diedenhofen teilgenommen und die Liebe zum alten Vaterlande treu bewahrt. Er war ein aufrechter, ehrlicher Charakter, der Jedem Achtung und Ehrerbietung abnötigte.

Personal-Nachrichten.

Personalveränderungen in der Kgl. Preuß. Armee und zwar in den lothringischen Standorten zuzüglich Saarlouis:

Zu Obersten befördert die Oberstlts.: v. Borries, Chef des Generalstabs des 21. A.-K., Neubaur, beim Stabe des J.-R. 58, unter Ernennung zum Kmdr. des J.-R. 131. — Versetzt: der Oberstltn. und Bataillonskmdr. Schulz im J.-R. 136, zum Stabe des J.-R. 60. — Als Batls.-Kommandeure versetzt die Majore: v. Mertens beim Stabe des J.-R. 145, in das Füs.-R. 90, ten Hoet beim Stabe des J.-R. 25, in das J.-R. 17. — Mertens, Hptm. und Battr.-Chef im Feldart.-R. 69, zu den Offizieren in der Eisenbahn-Abt. des Großen Generalstabes, versetzt. — Unter Beförderung zum überzähl. Major versetzt: der Hptm. u. Komp.-Chef Schotte im J.-R. 82, zum Stabe des J.-R. 130. — Versetzt: die Hptl. und Komp.-Chefs von Klösterlein im J.-R. 91, in das J.-R. 76, Geißler im J.-R. 144, als Platzmajor nach Bitsch. — Goetze, Hptm. a. D., zuletzt Komp.-Chef im J.-R. 72, mit dem 1. Juni 1913 als Komp.-Chef mit seinem Patent vom 27. Januar 1908 im J.-R. 67 angestellt. — Zum Komp.-Chef ernannt der Hptm. Laeger beim Stabe des J.-R. 144. — Unter Beförderung zum Hptm. versetzt: der Oberltn. Keuche im J.-R. 70, zum Stabe des J.-R. 144. — Versetzt der Ltn. von Oertzen im 3. Garde-R. z. F., in das J.-R. 17. — Rohr, Fähnr. im J.-R. 71, in das J.-R. 144 versetzt. — Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Hptm. im Feldart.-R. 70, mit 25. Mai 1913 zum Battr.-Chef ernannt. — Angestellt: Fick, Ltn. der Res. des Feldart.-R. 70, kommandiert zur Dienstleistung bei diesem Regt., als Ltn. mit Patent vom 1. Dezbr. 1910 in dem genannten Regt. — Bensieg, Hptm. und Lehrer an der Kriegsschule in Metz, zum Stabe des Fußart.-R. 20, Kegel, Hptm. und Battr.-Chef im Fußart.-R. 8, als Lehrer zur Kriegsschule in Metz, Braune, Oberltn. im Fußart.-R. 16, unt. Beförderung zum Hptm. vorläufig ohne Patent, als Battr.-Chef in das Fußart.-R. 8, — versetzt. — Oberltn. Knobel, im Fußart.-R. 13, in das Fußart.-R. 8 versetzt. — Versetzt die Hauptleute Oberländer, Lehrer an der Kriegsschule in Metz, mit dem 1. Juni 1913 in die 4. Ing.-Insp., Stiehler in der 4. Ing.-Insp., mit demselben Zeitpunkte als Lehrer zur Kriegsschule in Metz.

v. Dewall, charakterisiert. Hauptm. in der Fliegertruppe, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert, Kastner, Lt. im Fußart.-R. Nr. 8, in die Fliegertruppe, versetzt. Schramm, Lt. im Trainbat. 16, zum Oberlt. befördert. — Mit dem 31. Mai 1913 von dem Kommando als Inspek.-Offiziere an der Kriegsschule in Metz enthoben: Detring, Hauptm. im Inf.-Regt. 52; derselbe tritt gleichzeitig zum Stabe des Regts. über Ritter v. Xylander, Oberlt. im Garde-Gren.-R. 5. — Vom 1. Juni 1913 ab als Insp.-Offiziere zur Kriegsschule in Metz kommandiert: Protscher, Oberlt. im Inf.-R. 113, Engelhart, Lt. im Inf.-R. 79. — Schwinne, Zeug-Oberlt. beim Art.-Depot in Jüterbog, zum Art.-Depot in Metz. — Ahlemann, Hauptm., zugeteilt dem 3. Stamm-See-Batl. scheidet am 31. Mai aus der Marine aus und wird mit dem 1. Juni 1913 als Battr.-Chef im Feldart.-R. 69 angestellt. — Krause, Hauptm. im Feldart.-R. 70, vom 25. Mai 1913 ab, unter Enthebung von der Stellung als Battr.-Chef ein einjähriger Urlaub bewilligt.

Zu Fähnrichen befördert die Unteroffiziere: Nautert im J.-R. 67, Schade im J.-R. 173, Niederehe im F.-A.-R. 69, Seeboth im J.-R. 17.

Abschiedsbewilligungen.

Auf sein Gesuch übergeführt: Walther, Ltn. im J.-R. 17, zu den Res.-Offizieren des J.-R. 88. — In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: der Oberst Schneider, Kmdr. des J.-R. 131, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major, der Hptm. und Komp.-Chef Dahlke im J.-R. 67, letzterr mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: Leinveber, Major u. Batls.-Kmdr. im J.-R. Nr. 17, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des J.-R. 88. — Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden: Niemoeller, Oberstltn. im J.-R. 130.

Im Sanitätskorps.

Dr. Körner, Gen.-Oberarzt, bisher Div.-Arzt der 33. Div., zum Ersten Garn.-Arzt in Metz ernannt. — Zum Div.-Arzt ernannt unter Beförderung zu Gen.-Oberarzt: der Oberstabs- und Regt.-Arzt: Dr. Drenkhahn des Inf.-Regts. 55, bei der 33. Div. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt: dem Gen.-Oberarzt Dr. Rothamel, Erster Garn.-Arzt in Metz, — unter Verleih. des Charakters als Gen.-Arzt.

Personal-Veränderungen in der Kgl. Bayer. Armee.

Ernannt: zum Bats.-Kmdr. der Major Paulus beim Stabe des 8. Inf.-R. im 4. Inf.-R., zum Komp.-Chef der Oberlt. Engelhardt des 7. Inf.-R. im 4. Inf.-R. unter Beförd. zum Hauptmann. — Versetzt: die Majore: Leibrock, Bats.-Kmdr. im 4. Inf.-R., zum Stabe des 21. Inf.-R. unter Beförd. zum Oberstlt., Renk, Komp.-Chef im 4. Inf.-Regt., zum Stabe des 8. Inf.-R., Niedermeier, Komp.-Chef im 18. Inf.-R., zum Stabe des 23. Inf.-R. — Befördert: zu Fähnrichen: die Fahnenjunker, Unteroffiziere etc. Scheler im 4. Inf.-R., Kleinhenz im 8. Inf.-R., Müller im 8. Inf.-R. — Ein Patent seines Dienstgrades verliehen: dem Hauptm. Uschold, Batteriechef im 2. Fußart.-R. — Der Oberzahlmeister Joseph Maendl wurde beim 23. Inf.-R. eingeteilt.

Ordensverleihungen. Dem Gen.-Maj. Riedl, Kmdr. der 8. bayer. Inf.-Brig., wurde das Komturkreuz 2. Klasse des Großh. Hess. Verdienstordens Philipps des Großmütigen, dem Major Bram, Bats.-Kmdr. im 23. Inf.-Regt., wurde das Ehrenkreuz, dem Major Lautenschlager, Komp.-Chef in diesem Regt., das Ritterkreuz mit der Krone, dem Oberlt. Hoffmann, Bats.-Adjutant im genannten Regt., das Ritterkreuz des Großh. Mecklenb. Greifenordens, dem Obersten Preunsteiner, Kmdr. des 4. Inf.-R., der Kgl. Preuß. Rote Adlerorden 3. Klasse, den Oberstlts. Kleinhenz beim Stabe des 4. Inf.-R., Großmann beim Stabe des 8. Inf.-R. der Kgl. Preuß. Kronenorden 3. Klasse, den Majoren und Bats.-Kommandeuren Staubwasser im 4. Inf.-R., Bruhn im 2. Fußart.-R., den Hauptleuten und Komp.-Chefs Hartmann, Couturier und Loeb im 4. Inf.-R., Seißer, Beyerköhler, Scheuring und Koch im 8. Inf.-R. und dem Oberstabsarzt Dr. Lahm, Regts.-Arzt des 4. Inf.-R., sämtlichen der Kgl. Preuß. Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Oberlt. Du Jarrys Frhrn. von La Roche des 4. Inf.-R. und dem Leutn. Ebel des 8. Inf.-R. der Kgl. Preuß. Kronenorden 4. Klasse, dem Feldwebel Friedrich Ulsch und dem Infanteristen Georg Zenkel des 8. Inf.-R. das Kgl. Preuß. Allgem. Ehrenzeichen in Bronze verliehen.

Dem Oberzollinspektor a. D., Zollrat Dützmann in Colmar wurde der Kgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen. Dem Lehrer Michel Hirtzmann in Flevy wurde aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Versetzt: die Verkehrssteuersekretäre Studer von Altkirch nach Schiltigheim und Scheffels von Forbach nach Altkirch.

Ernannt: die Verkehrssteuerpraktikanten: Ernst Dreher in Diedenhofen zum Verkehrssteuersekretär in Straßburg (Amt II), Theophil Busch in Erstein zum Verkehrssteuersekretär in Hüningen, Alfons Wernert in Mülhausen zum Verkehrssteuersekretär in Diedenhofen (Amt I), Georg Schneider in Lörchingen zum Verkehrssteuersekretär in Forbach und Wilhelm Haberbosch in Straßburg zum Verkehrssteuersekretär am Amt I daselbst.

Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. Ernannt: Zollassistent Kotyrba in Altmünsterol zum Oberzolleinnehmer in Pfetterhausen, Zolleinnehmer Metz in Aulnois und Zollaufseher Binnemann zu Zollassistenten in Altmünsterol. Versetzt: die Zollaufseher Chevalier von Chambrey nach Königshofen, Schäfer von Hüningen und Schuhmacher von Krüt nach Altmünsterol und Schwertfeger von Altmünsterol nach Hüningen. Gestorben: der Zollassistent Schmidt in Lagarde.

Auf Antrag aus dem Dienst entlassen: Gerichtsvollzieher Kurscher in Straßburg.

Reichs-Eisenbahnverwaltung. Ernannt: zum Oberbahnhofsvorsteher: Bahnhofsvorsteher Pfeiffenschneider in Ettelbrück; zum Obergütervorsteher: Bahnhofsvorsteher Schäfers in Mülhausen; zum Bahnhofsvorsteher: Gütervorsteher Mulisch in Obermodern; zum Gütervorsteher: Stationsassistent Stein in Ueckingen; zu Zugführern: die Schaffner Bender in Diedenhofen und Winter in Lautenbach; zu Schaffnern: die Aspiranten Klenner und Heimbach in Metz.

Telegraphische Nachrichten

(Siehe auch „Neuestes vom Tage.")

W **Berlin**, 22. Mai. Die Abgeordneten Liesching, Dr. Müller-Meiningen und Fischbeck (Fortschrittl. Volksp.) haben an den Reichskanzler eine kleine Anfrage gerichtet, ob der Reichskanzler bereit ist, Auskunft zu erteilen über die zwischen der Türkei, England und Deutschland abgeschlossene Vereinbarung, wonach Deutschland die Bagdadbahn bis Basra unter Zuziehung zweier englischer Mitglieder im Aufsichtsrat bauen könne und England der Bau des Hafens von Basra und der Strecke Basra-Koweit unter englischem Protektorat über Koweit zufallen würde.

= **Berlin**, 22. Mai. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Wermuth tagte im Berliner Rathause eine gemischte Deputation zur Beratung der Maßnahmen gegen die bestehende Fleischteuerung. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, bis zum 31. August statt der Einfuhr von russischem Fleisch die Einfuhr von lebenden Schweinen nach dem hiesigen Schlachtviehhof zu gestatten.

W **Berlin**, 22. Mai. Die Rennbahn im Grunewald hatte heute einen großen Tag, nicht so sehr wegen des Rennens, das keine Nummern von größerer Bedeutung aufwies, als wegen des Besuches fürstlicher Gäste. Um 4½ Uhr trafen das Kronprinzenpaar und die Söhne des Prinzen Friedrich Leopold und gegen 4 Uhr nachmittags das englische Königspaar auf dem Rennplatz ein und begaben sich nach dem Fürstenpavillon.

Eine Gedächtnisfeier.

Rathenow, 22. Mai. Im Dorfe Nakel bei Friesack fand gestern zum Gedächtnisse der Jahresfrist des tödlich verunglückten Georg Wilhelm, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg und dessen Kammerdieners feierlicher Gottesdienst unter großer Beteiligung statt. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde auf dem Friedhofe der Grundstein zur neuen Kapelle gelegt. Vorher überreichte die Aebtissin des Klosters Luene bei Lüneburg im Namen von über tausend hannoverscher Frauen und Mädchen eine prächtige Altarbekleidung und zwei silberne Altarleuchter.

Ein Dementi.

W **Wien**, 22. Mai. Die Nachrichten Wiener Blätter von einem bevorstehenden Urlaub des Grafen Berchtold entbehren dem K. K. Korr.-Bureau zufolge, jeder Grundlage. Es sei selbstverständlich, daß Berchtold in dem Augenblicke, wo so wichtige internationale Fragen zur Verhandlung stehen, das auswärtige Amt auch für kurze Zeit nicht verlassen könne.

W **Wildbad**, 22. Mai. Heute trafen der König von Württemberg und das Fürstenpaar zu Wied mit ihren Kindern zum Besuche der Königinmutter der Niederlande hier ein.

W **Paris**, 22. Mai. (Kammer.) Bei der Debatte über den Heereshaushalt wieß Lamarzelle (Rechte) auf die antimilitaristische Agitation des Arbeiterverbandes und des „Son du Soldat" hin und fragte, welche Maßregeln die Regierung dagegen zu ergreifen beabsichtige. Kriegsminister Etienne erwiderte, einige Strafmaßnahmen seien bereits getroffen worden. Die Untersuchung werde jedoch fortgesetzt, und die eigentlichen Urheber der Unordnungen würden entlarvt werden. Die Regierung werde ihre Aufgabe restlos erfüllen und die Wurzeln des Uebels aufdecken und ausrotten. (Lebhafter Beifall auf zahlreichen Bänken.) Lamarzelle dankte dem Minister für seine Darlegungen.

W **Madrid**, 22. Mai. Die Polizei verhaftete den an der Kriegsschule angestellten Hauptmann der Reserve Manuel Sanchez und dessen Tochter, die einen Klubmann namens Garcia Jalon in ihre in der Kriegsschule gelegene gelockt und dessen Leichnam zerstückelt und in eine Senkgrube geworfen hatten. Es heißt, daß die Beiden einen Erpressungsversuch an Jalon hätten verüben wollen und, weil er Widerstand geleistet habe, ihn ermordet hätten.

W **London**, 22. Mai. Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden ausgezeichnete Fortschritte für den Abschluß des Friedens gemacht. Zwischen den Delegierten der Balkanstaaten und den türkischen fanden neue Konferenzen statt, um die zugrundlegenden Bedingungen des Friedensvertrages zu finden. Man glaubt nicht, daß die türkischen Delegierten sich ernsthaft der Ansicht der Verbündeten widersetzen. Es ist wahrscheinlich, daß Europa gegen die vorgeschlagenen Abänderungen keinen Widerspruch erhebt. Sämtliche Missionen der Verbündeten hielten heute eine Konferenz ab, um über die Lage unter dem Gesichtspunkte der Ereignisse in den letzten Tagen zu beraten. Es wird auch hervorgehoben, daß die Großmächte die Vorschläge betreffend die besonders Serbien berührenden Fragen genehmigten und daß Serbien von dieser Erklärung vollkommen befriedigt sei. Das Datum der offiziellen Versammlung der Delegierten ist noch nicht festgesetzt, doch wird wahrscheinlich die Entscheidung hierüber in einigen Tagen getroffen werden.

W **London**, 22. Mai. Hinsichtlich der vielen verwickelten Fragen in Verbindung mit der Verwaltung Skutaris ist den Mächten der Vorschlag gemacht worden, daß diese Verwaltung dem früheren Konsularkorps anvertraut werde, welches sie unter den Befehlshabern der internationalen Flottenmacht zu führen hätte. Es wird keine ernsten Schwierigkeiten machen, die Ansichten der Mächte darüber in Einklang zu bringen, ob Albanien ein völlig unabhängiger Staat werden oder dem Namen nach unter irgend einer Art türkischer Kontrolle stehen soll. Zu dem österreichisch-ungarischen Entwurf ist den Regierungen eine Anzahl von Anregungen und Abänderungen unterbreitet worden, über die wahrscheinlich in der nächsten Sitzung der Botschafter Bericht erstattet werden wird.

W **London**, 22. Mai. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Mächte auf die Mitteilung der Verbündeten hinsichtlich der vorgeschlagenen Aenderungen im Friedensvertrage geantwortet, sie seien der Meinung, daß die Besprechung dieser Aenderungen eine Verzögerung im Gefolge haben würde; sie sprächen daher die Hoffnung aus, daß die Türkei und die Verbündeten sobald wie möglich zu einem Uebereinkommen hinsichtlich des Friedensschlusses gelangen würden. Zu den von den Verbündeten vorgeschlagenen Abänderungen des Friedensvertrages, soweit sie eine Aenderung der Friedensbedingungen selbst bezwecken, die von den Mächten aufgestellt und von den Kriegführenden angenommen wurden, meinen die Türken, daß solche Vorschläge einen ausgeprägten Mangel an Achtung vor den Mächten zeigten. Besonders wird gegen die vorgeschlagene Streichung der Worte „und verbündeten Souveräne" Einwand erhoben. Es wird geltend gemacht, daß durch diese Aenderung der Sultan verpflichtet werden würde, die Entscheidung der Mächte hinsichtlich Albaniens und der Inseln anzunehmen, während nicht erwähnt werde, daß die verbündeten Souveräne in gleicher Weise verpflichtet sind. Hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Delegierten der verbündeten Balkanstaaten auf der Konferenz in Paris werden, wie das Reutersche Bureau erfährt, die Delegierten in Angelegenheiten, welche die Verbündeten direkt berühren, dieselbe Stellung haben wie die Vertreter der Mächte; in solchen Fragen jedoch, die ausschließlich die Mächte und die Türkei berühren, wie z. B. die Frage der Verwaltung der türkischen Schuld, würden die Funktionen der Delegierten der Verbündeten rein beratende sein.

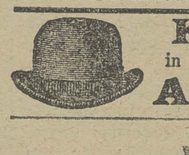
Bulgarien und Griechenland.

W **Sofia**, 22. Mai. Die Agence Bulgare bezeichnet die auswärts verbreiteten Meldungen, nach welchen bei den Zwischenfällen in Pravischta die Bulgaren außerordentlich hohe Verluste erlitten hätten, während die Griechen sehr geringe hatten, als vollkommen unrichtig. Die bulgarischen Verluste bei allen Zwischenfällen betrugen etwa 100 Tote und Verwundete, die griechischen sind nicht genau bekannt, doch wisse man, daß zwei Offiziere gefallen sind. Zweihundert Verwundete sind nach Eleuthera eingeschifft.

Der Kaiser von Japan lebt.

W **London**, 23. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus San Francisco: Große Bestürzung herrschte gestern abend unter der japanischen Bevölkerung, als eine japanische Zeitung eine Depesche erhielt, welche den Tod des Kaisers von Japan ankündigte. Diese Depesche war kaum angeschlagen, als eine andere Depesche eintraf, welche mitteilte, daß der Kaiser ruhig schlafe. (Siehe „Neuestes". D. R.)

Verantwortlicher Redakteur: R. Rehme.



Kommunion-Hüte
in größter Auswahl billigst im Huthaus
A. SPAUTZ, Goldschmiedstrasse 34.

Pommersche Fischhalle
Delikatessen
Emil Matschenz,
13 Palaststrasse Telephon 740
empfiehlt in erster Qualität zu billigsten Preisen:
Feinste Braunschweiger, Thüringer und Pommersche Wurstwaren im Aufschnitt.
Echte Frankfurter, Regensburger und Halbeerstädter Würstchen.
Rohen und gekochten Schinken, Lachsschinken.
Ochsenzungen, Corned-Beef, Weinsülze.
Prima neuen Malossol-Caviar.
Allerfeinste Matjesheringe und Malta-Kartoffeln.
Prima Aal, Hering und Krabben in Gelee.
Nürnberger Ochsenmaulsalat. 11656
Täglich frisch: Sülzkotelettes, Fleischsülzen, italienischer Salat.
Holsteinische Tafelbutter usw.
Größte Auswahl feinster Tafelkäse.
Gemüse- und Früchte-Konserven.